

Forschungsreaktor FRM-2 in Garching: Nicht tolerierbare Verschleierungstaktik

Die Medien berichteten am 21.12.12, dass der FRM-2 am 9.11.12 wegen der drohenden Überschreitung des zulässigen Jahresgrenzwerts für das radioaktive Kohlenstoff-Isotop C14 außerplanmäßig abgeschaltet werden musste. Laut BR wurde dieser Sachverhalt durch eine „Indiskretion“ eines TUM-Mitarbeiters öffentlich. Von einer realen Gefährdung von FRM-2-Personal oder der Umwelt ist wegen des sehr niedrigen Grenzwerts für C14 nicht auszugehen. Skandalös ist aber, dass die für Störfälle, zu denen eine solche außerplanmäßige Abschaltung zweifellos gehört, bestehende Veröffentlichungspflicht durch die Aufsichtsbehörde, das Bayer. Umweltministerium, bis heute ignoriert wird (siehe <http://www.stmug.bayern.de/umwelt/reaktorsicherheit/meldepflicht/index.htm>). Hat die TUM die Aufsichtsbehörde etwa nicht informiert oder breitet das Ministerium den Mantel des Schweigens über den Vorfall? Wir Eching, insbesondere aus dem Ortsteil Dietersheim, müssen darauf vertrauen können, dass der „atomare“ Nachbar in Garching sowie das verantwortliche Ministerium sich an gesetzliche Vorgaben halten. So jedenfalls ist u.E. das Vertrauen schnell zerstört.

Zweckverband Hollerner See – Änderung der Verbandssatzung

Die Gemeinderäte haben nahezu einstimmig der Entnahme von Grundstücken am nord-westlichen Seeufer aus dem Zugriff des Zweckverbandes zugestimmt.

Mit ihrer südlichen Ausrichtung sind dies die „Sahnestücke“ am See und somit interessant genug einen privaten Investor dafür zu begeistern. Das hat man uns mit der dortigen Thermenplanung doch schon demonstriert.

Die Aufgabe des Zweckverbandes war und ist dieses Erholungsgebiet am gesamten Hollerner See gemeinsam mit Unterschleißheim zu entwickeln. Und zwar in erster Linie im Sinne und zum Wohl der Bevölkerung vor Ort.

Mit der Entnahme dieses dritten Bauabschnitts wächst die Gefahr, dass der Bürgerentscheid von Unterschleißheim gänzlich von Eching ignoriert wird. Und damit würde der naturnahe Erholungscharakter des gesamten Sees in Frage gestellt.

Die Entwicklung am Hollerner See ist kein Geschenk an uns. Das Ganze hat bisher schon an die 10 Mio. € von unseren Steuergeldern verschluckt.

Und genau aus diesem Grund schafft es Bürgermeister Riemensberger bis zum heutigen Tag, alle Gemeinderäte vor seinen argumentativen Geldkarren zu spannen und nach der Realisierung einer kommerziellen, angeblich einkommensstarken Einrichtung am See zu suchen.

Wer zudem lauthals auf seine Planungshoheit pocht, sollte sich nicht kleinlaut davor drücken zu sagen, was er mit den Grundstücken vorhat. Warum dieses Spiel mit verdeckten Karten? Was gibt es zu verbergen?

Man muss die Entscheidungen, wie es am Hollerner See weitergeht, im Zweckverband gemeinsam treffen und als Gesamtkonzept der Bevölkerung vor Ort, die auch die Folgeerscheinungen dieser Planungen zu tragen hat, endlich offenlegen. Aus all diesen Gründen sollten die Grundstücke im Zweckverband bleiben.

Guido Langenstück, Sylvia Jung